

Prämienliste mit täglicher Postversendung, Morgen- und Abendblatt, sammt der wöchentlichen Beilage...

Morgenblatt.

Man pränumerirt ausserhalb Pest-Ofen durch die Postämter für Pest-Ofen in Expeditionsbureau des Ung. Lloyd...

Notierungen der Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Table with columns for 'Fruchtpreise', 'Effektenkurse', and various market data including prices for wheat, oil, and bonds.

Aufse der amlich nicht notierten Effekten.

Table listing various financial instruments and their prices, including 'Ver. ung. Dampfschiffahrt' and 'Kommunikationen'.

Kommunikationen.

Table detailing shipping schedules and communication services, including 'Ver. ung. Dampfschiffahrt' and 'K. k. priv. Staatsbahn'.

Ver. ung. Dampfschiffahrt.

Table listing specific shipping routes, destinations, and departure times for the 'Ver. ung. Dampfschiffahrt'.

Wochenbericht über ungarische Effekten.

Am 12. August. An den auswärtigen Börsen war in der verflochtenen...

Die täglichen Kursvariationen sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Table showing daily price variations for various commodities and financial instruments.

Börsen- und Handelsnachrichten.

Am 12. August. In der Abendbörse war die Stimmung sehr günstig. Der Kredit wurde...

Geschäftsberichte.

Am 12. August. Die letzten Gewitterregen, welche am Schlusse der vorigen Woche...

W. B. Ezered, 9. August.

Am 9. August. Die Getreidepreise der hiesigen Getreideernte entwickelten sich...

Wasserstand.

Am 12. August 10 4/4 u. N. abn. Rechenburg 10 August 8 4/4 u. N. abn.

Bitterung.

Troden Demoltz. Regenried. Demoltz. Troden.

Das freie Rom.

West, 12. August.

Rom hat gewählt und hat Rom besiegt, jene Rom, das bis zum Tage, wo die Curie sich groß und...

Es ist nicht ohne Interesse, wenn ultramontane Blätter das Resultat auf Konto des zehnjährigen...

Baracken

oder Eine Kolonie der Armut.

Berlin, 11. August.

Durch eine zu schnelle Entwertung des Geldes, wozu der Stagespreis, die Milliarden, mitgeholfen, sind die Preise...

Ihre Separat-Wahlliste fiel durch. Nothe und schwarze Internationale haben ein und dasselbe Schicksal geteilt.

Insbesondere interessant ist, daß gerade die unabhängigen Liberalen in erfolgreicher Weise ihre Kandidaten durch...

War dem Volke wirklich eine solche Falle gelegt, so hat es die Intriguen glänzend bemängelt.

Ueber die drei Kaiser-Zusammenkunft erhält die Morning Post einen Brief aus Wien, dessen Schreiber...

Die proponierte Zusammenkunft zwischen der drei Kaisern von Ausland, Oesterreich und Preußen in Berlin...

Einer Pariser Korrespondenz der Morning Post zufolge behauptet die französische Diplomatie, daß Graf Andrassy...

Auch der „Ausst. Mir“ betrachtet die Begegnung der drei Kaiser als eine Friedensgarantie...

Was wissen nicht, welche Zwecke die „Kreuzzeitung“ vor Augen hat, wenn sie Androsy lobt und zu beweihe ihm ist...

Zu beiden Seiten eines breiten, hochaufgeschütteten Straßennamens, der vom Plan-See in südöstlicher Richtung...

Das Originale der Kolonie, ihre Eigentümlichkeit, die sie wohl vor jeder verwandten Improvisation hervorhebt...

Zur Tagesgeschichte.

West, 12. August.

Es ist bereits erwähnt worden, daß die französische Presse, vor Allem die offizielle, die beste Miene zur Drei-Kaiser-Begegnung macht...

Es ist vielleicht zu viel — sagt das Blatt — diese Einigkeit zu ermahnen, aber wenn die Zusammenkunft in Berlin nur da u. le ober, richtiger gesagt, seitliche Besuche...

Der „Daily Telegraph“ meint, daß, falls Russland für seinen Beitritt zur deutsch-österreich. Politik keinen Preis verlange...

Betreffs der drei Kaiser-Begegnung meldet man der Köln. Ztg. aus Rom:

Was die Aumerktheit der Partei des Vatikans nach den Municipalwahlen und ihren Folgen voraus besagt, ist der Plan, die Zusammenkunft der Kaiser so viel wie möglich zu erschweren...

Die „Corr. Stef.“ glaubt versichern zu können, daß in den letzten Verhandlungen, welche in Anwesenheit des Generals...

Aus Genf wird dem Londoner „Bureau Reuter“ unter dem 8. d. M. telegraphirt, daß das Schiedsgericht sich...

Auf eine Geschichte von sechs Jahren, schreibt die „Nat. Ztg.“, liest heute an ihrem Ehrenorte die deutsche Armee zurück...

freier Natur: sie bestehen nämlich einfach aus den hier sehr verbreiteten kleinen eisernen Köpfchen, die vor die Eingänge der Wohngebäude gestellt sind.

Sichte und Schleiermacher gehört er zu den Erzherrn und Wärdern unseres Volkes.

Die der „National“ meldet, wird der Marfoll Leboeuf demnächst eine „Denkschrift für das französische Volk“ veröffentlicht...

Der Ausfall der Gemeinderathswahlen in Italien und besonders in Rom gibt der „Repubblica Francese“ Veranlassung...

Der politische Einfluß der römischen Curie ist für immer in Italien zu Grunde gerichtet...

Die römische Curie ist für immer in Italien zu Grunde gerichtet, wo mehr als anderswo die weltliche Papst-herrschaft...

Die römische Curie ist für immer in Italien zu Grunde gerichtet, wo mehr als anderswo die weltliche Papst-herrschaft...

Die römische Curie ist für immer in Italien zu Grunde gerichtet, wo mehr als anderswo die weltliche Papst-herrschaft...

Die römische Curie ist für immer in Italien zu Grunde gerichtet, wo mehr als anderswo die weltliche Papst-herrschaft...

Die römische Curie ist für immer in Italien zu Grunde gerichtet, wo mehr als anderswo die weltliche Papst-herrschaft...

früher wurde abhandelt, wird dieses bei der Uebersetzung des Requiems...
...wird dieses bei der Uebersetzung des Requiems...
...wird dieses bei der Uebersetzung des Requiems...

Vereinsnachrichten.

Spar- und Hilfsverein. Donnerstag, den 15. d. Vormittags 9 Uhr...
Vereinsnachrichten. Donnerstag, den 15. d. Vormittags 9 Uhr...

Vereinsnachrichten. Donnerstag, den 15. d. Vormittags 9 Uhr...
Vereinsnachrichten. Donnerstag, den 15. d. Vormittags 9 Uhr...

Vereinsnachrichten. Donnerstag, den 15. d. Vormittags 9 Uhr...
Vereinsnachrichten. Donnerstag, den 15. d. Vormittags 9 Uhr...

Vereinsnachrichten. Donnerstag, den 15. d. Vormittags 9 Uhr...
Vereinsnachrichten. Donnerstag, den 15. d. Vormittags 9 Uhr...

Vereinsnachrichten. Donnerstag, den 15. d. Vormittags 9 Uhr...
Vereinsnachrichten. Donnerstag, den 15. d. Vormittags 9 Uhr...

Sin Pioneer des Westens.

— In der Rombe des Kapitols zu Washington, über der Thür...
...In der Rombe des Kapitols zu Washington, über der Thür...

...In der Rombe des Kapitols zu Washington, über der Thür...
...In der Rombe des Kapitols zu Washington, über der Thür...

„Methisto“ im Spiele scheinbar und factisch zeigte auch...
...„Methisto“ im Spiele scheinbar und factisch zeigte auch...

Die Vorstellung der Oper begann um 7 Uhr...
...Die Vorstellung der Oper begann um 7 Uhr...

□ **Pariser Geschichten.** Unter reichlich Staatsbeihilfe...
...□ **Pariser Geschichten.** Unter reichlich Staatsbeihilfe...

Das „Galea“, das eine reizende Lage hat, wurde von seinem Besitzer...
...Das „Galea“, das eine reizende Lage hat, wurde von seinem Besitzer...

Die „Kampel der Diana zu Ghehst“...
...Die „Kampel der Diana zu Ghehst“...

Unter dem Vorzeichen eines französischen Namens...
...Unter dem Vorzeichen eines französischen Namens...

gebracht, daß die Person, welche diese Bienen bewohnt, sich mit einer...
...gebracht, daß die Person, welche diese Bienen bewohnt, sich mit einer...

Thiers beschäftigt, den größten Theil des Monats August in...
...Thiers beschäftigt, den größten Theil des Monats August in...

M. d'Arville, der sich durch seine pikanten Würdungen über...
...M. d'Arville, der sich durch seine pikanten Würdungen über...

Ein neuer Miroir ist ein vollendetes Kunstwerk...
...Ein neuer Miroir ist ein vollendetes Kunstwerk...

Der Tempel der Diana zu Ghehst...
...Der Tempel der Diana zu Ghehst...

Die Cerimonie einer solchen Abordnung hat...
...Die Cerimonie einer solchen Abordnung hat...

Unter dem Vorzeichen eines französischen Namens...
...Unter dem Vorzeichen eines französischen Namens...

bei der Durchsichtung des Bienen in einem in der Nähe des Stad...
...bei der Durchsichtung des Bienen in einem in der Nähe des Stad...

Es war klar, daß sich innerhalb dieses Verhältnisses...
...Es war klar, daß sich innerhalb dieses Verhältnisses...

Die konstituierende Generalversammlung der...
...Die konstituierende Generalversammlung der...

Verstorbene in Oden (vom 3. bis 10. August)...
...Verstorbene in Oden (vom 3. bis 10. August)...

Einmalige Kranke...
...Einmalige Kranke...

„The sets es“ sagte er...
...„The sets es“ sagte er...

Offener Sprechsaal

Knaben-Hauptschule

beginnt neue der Schuljahr am 1. September...

L. Wärmer, Schulleiter

Die Schnellpressen-Buchdruckerei von 5214

Schlesinger und Wohlauer,

Post, Gittergasse, Karlskasernen Nr. 8...

Veräußerungs-Anzeige

Arena im Stadtwaldchen, Feinde, Original Auffahrt...

Kudal wäziker, Romeo & Julia, Operette 1 Teil...

Der Biergarten ist den ganzen Tag über zur Verfügung...

Ausstellung des Landesvereins für bildende Künste...

Kaiserbad in Ofen, täglich Militärmusik...

Die Form und Inhalt des unter dieser Rubrik...

Fremdenliste

Hotel König von Ungarn, Hotel weißes Schiff, Hotel Kaiserhof...

Hotel Kaiserhof, Hotel Kaiserhof, Hotel Kaiserhof...

Hotel Kaiserhof, Hotel Kaiserhof, Hotel Kaiserhof...

Schulnachricht

Wittelsböfer's Pensionat und Kindergarten für Mädchen

Beginnt die neuen Schuljahres am 1. September...

Krankheiten

IMPOTENZ

werden nach einer 14-tägigen...

J. WEISZ

prakt. Arzt und Geburtshelfer, gemeiner...

Ordinations-Anstalt

János Szabó, Gebirgsplatz Nr. 4...

Lizitations - Kundmachung

In Folge Magistratsbeschlusses Z. 15482...

Pest, am 2. August 1872

Kundmachung

Wegen Verpachtung des der Stadt gehörigen...

Pest, am 2. August 1872

Billiger Schmuck

für Herren und Damen

Diefer von dem neuen Metall (genannt Neugold)...

Der neue ewige Kalender

neueste Schmuck-Gegenstände

Der ewig duftende Schmuck

aus naturbelassenen Gewürzen

Die neuen Trinkkonter

Porzellan und Majolika

Der Pracht-Bazar

A. FRIEDMANN, Wien, Praterstrasse Nr. 26

Báttaszék - Dombóvár - Zákányer

(Donau-Drau) Bahn

Provisorischer Fahrplan

Züge mit Personenbeförderung

Zákány - Dombóvár

Giltig vom Tage der Betriebsöffnung bis auf Weiteres

Table with columns: Meilen, Stationen, Gemischter Zug Nr. 1, Uhr, Minuten, Tageszeit

Anschlüsse

Gemischter Zug Nr. 1 schliesst an in Zákány...

Die Direktion

Pest, 1872

Glücksofferte

Glück und Segen bei Cohn

Große, von der resp. Landes-Regierung...

Die Gewinn-Ziehung...

Die Direktion

Pest, 1872

Ofen-Alt-Ofener Volksbank

Die P. T. Besitzer der untenangesezten Aktien...

THEODOR LAUFER

Nr. 9, Korbhändler, Pest

strenge Bestrafung angedroht. Ferner war schon gestern alles hier beständige Militär in der Kaserne konzentriert, um einem Aufstande entgegenzutreten zu können, auch wurden zahlreiche Patrouillen die Stadt, um jede Unruhe zu vermeiden, in der Nähe der Kirche zu vertheilen oder zu entfernen. Endlich hatte sich der Beginn der Arbeit der General-Gouverneur zu ein bei der Kirche d. h. im Hofe des Hofes, um für den Fall, daß trotz alledem eine Störung des Bestandes stattfinden sollte, immerweit bei der Hand zu sein. So verließ denn die Feier, die durch den Erzbischof Kallias geleitet wurde und an welcher außer der Geistlichkeit der griechischen Diözesen auch der biesige katholische Klerus, das Konularcorps, die Vorstände der orthodoxen und jüdischen Gemeinden und mehrere Tausend Väter der orthodoxen Kirche sich betheiligten, völlig ungestört.

Tageschronik.

Ueber das Befinden der Frau Erzherzogin Klotilde veröffentlicht das Amtsblatt folgende zwei Bulletins:

I. Der Zustand Ihrer I. Hoheit Erzherzogin Klotilde ist befriedigend. Der neugeborene Erzherzog erweist sich der besten Gesundheit. Welsch, 11. August 1872. Dr. Gustav Braun u. p.

II. Das Kindbett Ihrer I. Hoheit Erzherzogin Klotilde hat ein regelmäßiges Verlauf. Der neugeborene Erzherzog befindet sich wohl. Welsch, 12. August 1872. Dr. Gustav Braun u. p.

Der Ministerpräsident Graf Sonnenberg ist, wie die „Reform“ meldet, gestern nach seiner Tugeler Besichtigung im Szabolcser Komitat abgereist.

Der Ministerialrath Demeter Horvath, welcher bei der Rechtsakademie in der Staatsprüfungskommission fungiert, spendet der „Reform“ zufolge, alle Voren, welche er für diese Funktion bezieht, dem Juristen-Unterrichtsgesellschaft. Seine diesfälligen Spenden belaufen sich bereits auf 200 fl.

Der Besuch des öffentlichen Schlachthaus (es) ist seit der Eröffnung ein so zahlreicher, daß derselbe im Interesse der Gewerbetreibenden wie der Administration nicht jeden Tag und jede Stunde gestattet werden kann. Die Direktion macht daher bekannt, daß der Besuch des Schlachthaus während des Betriebs des Fremden im Sinne der Statuten nur ausnahmsweise und mit Bewilligung des Direktors gestattet wird. Bester Bewohner können das Schlachthaus jeden Sonn- und Feiertag, so wie jeden Dienstag, bis in den Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr, besuchen.

(Eine Gattenmörderin.) Aus Tirnau, 11. August, schreibt unser Korrespondent: Gestern wurde hier die Frau Elise B., geborene St., Müllersgattin, gefänglich eingezogen. — Sie lebte seit längerer Zeit in Deditz getrennt von ihrem Manne und strebte die Scheidung von demselben an. Da diese sich verzögerte, fuhr sie zu ihrem Gatten nach Kovarac im Neutraer Komitat, traf denselben vorgehen außer der Mühle sitzend und feuerte 3 Revolverkugeln auf ihn ab, die dessen augenblicklichen Tod zur Folge hatten. Nachsicht soll die Treibfeder dieser gräßlichen That gewesen sein.

(Ein interessanter Rechtsfall.) Nützlich hat eine Acker-Jsraelitin in Wien mit einem vorzigen Kaufmann eine Civilehe geschlossen, und unter Nachweis dieser Thatfache hat sie als Eigenberechtigte um Herausgabe ihrer unter vormundschaftlicher Verwaltung stehenden Erbschaft. Sie wurde jedoch von der betreffenden Vormundschaftsbehörde mit dem Bemerkten abgewiesen, daß die Civilehe durch unsere vaterländischen Gesetze nicht anerkannt sei und daher mit der Rechtsprechung der bei uns gültigen Ehe nicht beileidet werden konnte. Somit wird die Eigenberechtigung begründet. — Die Betreffende appellirte, und sehen wir dem Resultat mit Interesse entgegen.

(Subsistenzlose Nonnen.) Die Breßburger Notre-Dame-Nonnen sind bei dem Mangel an Einkünften bereits so herabgekommen, daß sie der bittersten Noth und den größten Entbehrungen ausgefetzt sind, ja kaum ihre nothwendigsten Bedürfnisse besorgen können. Wie gemeldet wird, denkt man nun daran, das kleine Häuflein frommer Frauen in's Mutterhaus nach Hainbühl zu schicken, und das Notre-Damenkloster in Breßburg gänzlich aufzulösen.

(Mißgeburt.) Aus Breßburg meldet die dortige Zeitung unter dem 12. d.: Gestern gebar eine Arbeiterin eine nach Auslage der Ärzte vielleicht noch nie vorkommene abnorme Mißgeburt, nämlich ein Kind mit 3 Köpfen und 4 Füßen; dasselbe wurde ins Museum gelüdet.

(Die Versammlung der rumänischen Schriftsteller.) Am 8. d. in Mählbach feierlich abgehalten worden. Die Sitzung wurde in der großen Kirche eröffnet. Unter den Versammelten waren die Deputirten Roman, Dobosiu und Baki Jurka, Ministerialbeamte aus Pest, Wien, und Studirende aus Wien und Pest. Ladislaus Popu, der die Versammlung eröffnete, warf einen erschöpfenden Rückblick auf die bisherige Wirksamkeit des Vereins. Am 3. 1861 verfügte der Verein über einen Fond von 7000 fl. und heute ist dieses Kapital auf 54,500 fl. angewachsen. Die bisherigen Ausgaben belaufen sich auf 34,000 fl. Seit dem Bestande des Vereins sind 34 literarische Konferenzen gehalten worden. Während der Sitzung kamen zahlreiche Begrüßungsbesuche aus Karlsburg und Kronstadt an. Stenhar Jozsu aus Kronstadt hielt einen Vortrag über Homer, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

(Ueber die königliche Rechtsakademie zu Breßburg.) geht uns folgende authentische Mittheilung zu:

Die Breßburger Rechtsakademie zählte im jüngst vergangenen Studienjahre 347 Hörer und zwar 167 öffentliche und 180 Privatisten, darunter waren erstjährige 112, und zwar öffent-

entliche 63, Privatisten 49, zweitjährige 113, und zwar öffentliche 49, Privatisten 64, dritthjährige 122, und zwar öffentliche 67, Privatisten 55. Von den befragten 347 Rechtslehrern waren der Rationallität nach Ungarn 309, Teutsche 10, Slaven 17, Serben 6, Rumänen 1. Dem Gläubigen 241, evangelisch 87, und zwar evangelisch der evangelischen Konfession 53, der hebräischen Konfession 34, griechisch-orientalisch 2, nicht mit 8, mosaisch 6.

Im Gemisse von Stipendien standen im befragten Studienjahre 27 Rechtslehrer, und zwar 6 erstjährige, 8 zweitjährige und 13 dritthjährige. Die Summe der bezogenen Stipendien betrug im Wintersemester 3230 fl. 50 kr.; im Sommersemester 3490 fl. 50 kr. Die Zahl der obligaten Vorlesungsgegenstände war 16, der nichtobligaten hingegen 3. Die letzteren waren die Geschichtswissenschaft, die Staatswissenschaft, die Rechte und die Kriegswissenschaften. An der erwähnten Rechtsakademie waren nicht 6 im Direktor im vorletzten Studienjahre in Verwendung 5 ordentliche und 1 außerordentlicher Professor und 3 Dozenten. Die Zahl der abgehaltenen juristischen Staatsprüfungen war 84. Das Stammkapital des juristischen Untersuchungs-fondes erreichte am Schluß des Studienjahres 1871/72 die Summe von 3200 fl. in ungarischen Grundbesitzungen.

(Auch ein Kommet!) Der ultramontane „Oesterreichische Volksfreund“, welcher sich über die Späße argert, deren Heilsche er vermeint, weil er, wie er sich selber ausdrückt, den Kometen „o r t e a f e l l“ ernst genommen, hat einen anderen Kometen entdeckt. Hier der Bericht:

„Kein vernünftiger Mensch mag annehmen, daß die 32,995 Millionen Österreicher, welche bei der niederen Annahme, und wohl mehr, vor dem nächsten französischen Milliarden-Anlehen bereits auf den ungarischen Staaten lasten, jemals gestillt werden. Neue Staatsanlehen liegen in Aussicht, im Vordergrund aber der Staatsbankrott. Schon jetzt müssen die Staatsanleihen mit mindestens 1279 Millionen Gulden Jahr für Jahr verzinst werden. Die Frage lautet also: wie lange noch werden die verarmenden Völker solche wachsende Lasten tragen können und wollen? Das die Vervielfachung, das Börsenspiel, der Aktienwandel, welcher Inhaber von Staatsobligationen legt sich mit der Gewißheit zu Grunde, am folgenden Morgen noch dasselbe Vermögen zu besitzen? Welcher Sterbliche weiß, wie viele Millionen oder Milliarden Papiergeldes mehr emittirt werden können, als genehmigt und bekannt gemacht wurde? Und das Ende vom Ende? — Wir rufen auf einem Wulst. Die Revolution beherzigt so ziemlich Europa, das Reich des formell absoluten Caren nicht ausgenommen. Sie herrscht mit wie ohne konstitutionelle Verschiebung in der hoch und niederen Politik, in den geistlichen und weltlichen, in den zehnten Büreau der Bureaucratie, im weitesten Bereiche des Gemeinlebens, in der Schule wie in der Wissenschaft und Kunst, in der Literatur und Tagespresse. Inmitten diesen Wesen entsprechend hat die Tochter des Vaters der Lüge das schmerzliche Gegenheil von all den Herrlichkeiten gebracht, die sie den trunkenen Völkern so lange, so laut, so feierlich verheißt: anstatt der Freiheit das absolute Joch ihrer Parteien, anstatt des allgemeinen Wohlfühlens die Mächte des Kapitals und die Machtentwerfung anstatt der Bildung und höheren Bildung eine gänzliche Verminderung aller Begriffe und eine Barbarei, deren Härte und Verächtlichkeit wohl schon deshalb nicht gemindert empfunden, weil wir uns in dieser Hinsicht hinneigen haben. Die Revolution hat als Liberalismus den Höhepunkt ihrer Herrlichkeit erreicht. Der eigene Mutter treten ihre Söhne, nämlich der Radikalismus und der Sozialismus, täglich schwerer und feindseliger gegenüber. Die Mutter soll geküßt und Europa zu einer tabula rasa werden, worauf eine neue Ordnung der Gesellschaft der geplagten Menschheit endlich bessere Zustände bringen soll. Die vom Liberalismus systematisch geknechteten und bevormundeten, ausgeplünderten und belästigten, religiöslos und sittenlos gemachten Massen kehren der auf dem Wege der Thatfachen entlarvten liberalen Lüge den Rücken, und für die schimmernden Hoffnungen der radikalen und sozialistischen Schwärze sich erklimmen zu lassen. Und das Ende vom Ende? Der Kommet oder jener Gestalt. Aber, dieses Volklein merkt den Teufel nie, wenn er sie auch kein Kragen hätte.“

Ein gebürtig, Kommet!

Die Lévan-Affaire.

Wien, 13. August. Eine Affaire, die seit einiger Zeit in weiten Kreisen Gesprächsgegenstand ist, die aber besser gar nicht angeregt werden wäre, hat Herr Lévan v. rasilah, in unserem getreuen Abendblatt und heutigen Morgenblatt die ungenügende Bekanntschaft mit dem „B. Naplo“ zu veröffentlichen. Zur Orientirung unserer Leser bemerken wir nun Folgendes:

Am 23. Juli erschien im „B. Naplo“ eine Notiz über das Austritt Lévan's aus dem Verwaltungsrathe der ungarischen allgemeinen Bodenkreditanstalt, bei welcher Gelegenheit das erwähnte Blatt noch hinzusetzte: „Lévan beauftragt, daß er überhaupt je mit den Ministern Lévan und Kersavetz in Verbindungen getreten ist. Das Bedauern ist, wie wir vernehmen, wechselseitig, und können daß die Herren einander keine Vorwürfe machen. Außerdem vom Finanzminister Kersavetz wissen wir, daß er die theuren Dienst, die Herr Lévan ihm bei der Negotirung des letzten Dreißigmillionen-Anlehens geleistet hat, nicht so bald vergessen wird.“ u. s. w.

Diese Notiz wurde in der Saurengartenzeit nicht bloß von den oppositionellen, sondern auch von etlich in radikalen Blättern begierig aufgefaßt. Details über Besprechungen zwischen Lévan und dem Minister Kersavetz über die „B. Naplo'sche Angelegenheit, über Provisionsforderungen Lévan's in Angelegenheit des Dreißigmillionen-Anlehens, Provisionsforderungen für die Verdrückung eines Rechnungsführers in der Verwaltung des Dreißigmillionen-Anlehens wurden mit einer Genauigkeit wiedergegeben, als wären sie betreffenden Journalisten persönlich bei all diesen Verhandlungen anwesend gewesen. Die oppositionellen Blätter endlich begannen schon von der Regierung Redenshaft über die angeblichen Verhältnisse zu führen, welche dem Lande aus den Verbindungen der Minister mit Lévan erwachsen seien.

Gestern nun hat Herr Lévan, sobald er aus dem Auslande heimgekehrt war, in dieser Angelegenheit zum ersten Male das Wort ergreifen und die bekannte Erklärung veröffentlicht. — „B. Naplo“ antwortet nun heute mit der Behauptung, es sei keine Rede davon, wenn man von Jemandem sage, seine Dienste seien theuer; zugleich aber verlangt der Verfasser der Entgegnung, Lévan möge auf drei Fragen antworten, die sich auf die Thurn-Taxis'sche Angelegenheit, auf die Provisionsforderungen und auf Lévan's Entfernung aus dem Verwaltungsrathe der Bodenkreditanstalt beziehen. Abgegeben da-

von, auf welcher Basis der Verfasser der Entgegnung als Inquisitor auftritt, findet sich heute die Beantwortung dieser Fragen im amtlichen „Budapesti Közlöny“, in der „Reform“ und in der „M. Politika“. Das Amtsblatt veröffentlicht nämlich das folgende Communiqué:

„Bisgleich der am 23. Juli im „B. Naplo“ erschienene Bemerkung über den Austritt des Herrn Lévan aus dem Verwaltungsrathe der ungarischen Bodenkreditanstalt, und der in Folge dieser Bemerkung in mehreren Blättern erschienenen Behauptungen sind wir ermächtigt, das Folgende zu erklären:

Auf den Austritt Lévan's nahmen der Ministerpräsident und der Finanzminister keinerlei Rücksicht. Kein Mitglied der Regierung stand mit Herrn Lévan, sei es in Staats-, sei es in Privatangelegenheiten in irgend welcher Verbindung, und der Verkehr mit ihm fand lediglich als mit dem Director der Anstalt statt; alle die Behauptungen und Behauptungen, welche ihn mit irgend einem Mitgliede der Regierung in Verbindung bringen, sind sonach grundlos.

Was insbesondere das Dreißigmillionen-Anlehen betrifft, so können wir Jedermann versichern, daß Herr Lévan mit den Unterhandlungen in keinem Falle betraut war und sich daher auch keinerlei Proportion und seine Saurengarten auf geben lassen konnte. Somit konnte er eine solche widerstreben, noch viel weniger erhalten werden kann, noch zum Ziele.

Im Allgemeinen, ganz abgesehen von Herrn Lévan, können wir mit Sicherheit behaupten, daß alle Notizen über die Verhandlungen aus den Differenzen zwischen dem Verwaltungsrathe und dem Verwaltungsrathe bestritten werden. Eine Ausnahme bilden nur die auf die Vertheilung der Obligationen vertheilten 15,000, und auf die Einbringung der Einzahlungen vertheilten 75,000 Gulden, wie dies in dem Monatsberichte für 1871 deutlich zu sehen ist.

„Reform“ und „M. Politika“ weisen darauf hin, daß die Thurn-Taxis'sche Angelegenheit weder die Regierung, noch die Deputirten, noch die Opposition etwas angeht; die Thurn-Taxis'sche Angelegenheit wird nicht durch Lévan, sondern durch die Thurn-Taxis'sche Angelegenheit, welche dem Verwaltungsrathe nicht gestattet sind, welche ihm daher weder vorzuziehen, noch anzuzuschreiben, die Proportion für die Vertheilung der Einzahlungen endlich wurde nicht an Lévan, sondern an das betreffende Kontraktur, so ist.

Es ist daher in unumgänglich, die ganze Affaire zu einer Angelegenheit emporzuführen, welche das Land, die Regierung, die Opposition und deren Journalisten im Interesse der Finanzen des Vaterlandes angeht. Sollte Unstetigkeit nach kann nur von einer Privatangelegenheit des Verfassers der betreffenden Notiz, des „B. Naplo“ und zwischen Herrn Lévan die Rede sein, dann das ungenügende, oder leichtfertige, oder nachlässige; Jedem die ganze Affaire zu einer politischen Frage anzuführen zu wollen scheitern, andert am Charakter der ganzen Sache nichts.

Dies zur Kennzeichnung unseres Standpunktes in einer Angelegenheit, über die wir bisher schwiegen.

Wien, 12. August. Bauarbeiten sind heute auf die Nachricht, daß das gemeinsame Kreditministerium ihnen die in Jänner der Stadt beschlossenen Arbeiten gegen die Vertheilung überlassen, für neue Katernen in den Vororten zu sorgen, sehr zu freuen. Auch die Bahnpapiere sind heute endlich wieder etwas mehr, als bisher begehrt worden. Für Staatsbahn, mögen die Ausnahmen, indem sie sich immer noch bleiben, mögen die Eisenbahnen sehr gefragt und wegen der Einführung in Berlin auch gefragter sind. Das Geld ist flüssig. Die Einlagen in den Banken vermehren sich fortwährend, weil das Publikum die theuren Papiere verkauft und gegen Nationalbank umtauscht. Eine Geldnoth ist daher auch für die nächste Zeit nicht mehr zu befürchten, und da man neuerlich nun doch auf einen Export hofft, so bleiben Bahnpapiere sehr gefragt.

Wien, 12. August. Das heutige Vorgeschieft verleiht die lebhaften Umfragen in steigender Tendenz. Die Abzählung ist sich in unmissbarem Engagement ein, was durch fast alle in Verkehr gegangenen Werke nachhaft anzeigen. Kreditaktien sind von 338.40 auf 339. Anglo-Austrian vertheilten sich von 324 bis 325.50. Unionbank stieg von 275 bis 276. Wechselbank von 329.50 bis 330 aus dem Markt. Vereinsbank sehr gefragt, hoben sich auf die bewilligte Veranschlagung von Obligationen von 170.25 auf 171.75. Prager Bankverein stiegen von 150.25 auf 151. Wiener Bankverein auf 364. Franco-Austrian bis 127.25. Oesterreichische Bodencredit gaben in Folge von Gemintreueleistungen von 292 bis 289. Handelsbank von 250 bis 249.50. Apothekenbank von 227.75 bis 226.50 ab. Tramway hielten sich bei 340.75. Lombarden um 209.20 bis 209.40 und Elisabethbahn bei 256.50. Kolbau-Dorberger sehr begehrt, stiegen von 198.50 bis 199.25. Wiener Baugesellschaft hoben sich von 225.50 auf 226. Anglo-Oesterreichische Baugesellschaft von 131.60 bis 132.50. 20-Franco-Aktie von 8.81, gehandelt. Um halb 12 Uhr blieben: Kreditaktien 338.80, Anglo-Austrian 324.25, Lombarden 209.20, Unionbank 275.75, 20-Franco-Aktie 8.81.

Die Börse selbst war in Folge des vertheilten Geldes etwas matter. Anglo-Austrian brüden sich auf 323.50. Kreditaktien bis 338.70. Unionbank auf 275 und Wechselbank bis 329. Vereinsbank mußten von 173 bis 172.50, Lombardenverein von 122 bis 121.50 abgeben. Renten und Staatslose umrandert. Um halb 1 Uhr (Eröffnungsszeit) notirten: Kreditaktien 338.70, Anglo-Austrian 323.50, Unionbank 275.25, Lombarden 208.20, 20-Franco-Aktie 8.81.

Auch in der zweiten Börsenhälfte hielt die matte Tendenz an. Von Seite eines niedrigen Aktien-Geldmarktes wurden Anglo-Austrian in großen Rollen verkauft, was durch der Markt auf 322.25 herabsetzte. Unionbank und Kredit aber waren sehr fest, ebenso Vereinsbank. Von Eisenbahnen wurden Graz-Köflacher bis 365, Nordbahn theurer aufgenommen, während Elisabeth und Dorberger billiger wurden. Renten theurer gekauft. Staatslose unverändert. Fremde Wechsel und Komptanten etwas fester. Um halb 2 Uhr blieben: Kreditaktien 339, Anglo-Austrian 322.75, Lombarden 209, Unionbank 275, 20-Franco-Aktie 8.81.

Liquidationskurse: Papier-Rente 66.30, Silber-Rente 72.20, 1860er Lose 103.30, 1864er Lose 140.20, Ungar. Prämien-Anlehen 109.20, Türck. Prämien-Obligationen 77.—, 20-Franco-Aktie 8.81, Anglo-Oest. Bank 323.—, Anglo-Lungarian-Bank 110, Austro-Egypt. Bahn 155, Austro-Osterr. Bank 157, Austro-Oest. Kreditaktien 117, Allg. österr. Baugeld 132, Wiener Baugesellschaft 225, Baugesellschaft, Serb. B. Bank 51, Baugesellschaft Unionbank 140, Böhm. allg. Bank —, Renten und Kreditaktien 112, Renten und Wechselbank 190, Kommissionsbank 150, Kreditaktien 339, Ungarische Kreditbank 154, Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, 20-Franco-Aktie u. Kreditbank, Österreich. 97, Franco-Oesterreich. Bank 127, Franco-Oest. Bank 120, Handelsbank 249, Nationalbank 65, Oesterreichische allgemeine Bank 249.—, Ungarische allg. met. Boden-Kreditbank 129,

als In-
fester
samlich das
erfiche-
ich Geop-
ent Geseh-
Blätter
Folgenoe
präsident
fied ver-
let es in
und der
der An-
weiche
ebingung
ngesehrt
r Geop-
und sich
ung ba-
e weder
och zum
e An-
fener An-
den dem
n. Eine
Diktatio-
Einjab-
Vorau-
in, das
ng, noch
ra wurde
ber ver-
stärkung
funden
zu einer
Regie-
Journalen
n sollte
den dem
ben dem
stimmige,
stischen
after der
in einer
auf die
im Jng-
über-
sehr ge-
etwas
machen
woegen
ung in
Einlagen
Substitut
stündt.
in mehr
Export

Brauereien.	
Erste ungar. 585 G. 595 B.	Königs- 162. — G. 164. — B.
Diverse.	
Mehnm 272. — G. 275. — B.	Schwindt 240. — G. 242. — B.
Dampffab. vereinigte 86.50 G. 87. — B.	Lederfabr. 172. — G. 175. — B.
Ganzliche Eisen 478. — G. 480. — B.	S. Tarjan 162. — G. 165. — B.
Kammg. 163. — G. 165. — B.	Drachschide Siegelei 240. — G. 241. — B.
Schid. 285. — G. 290. — B.	Steinbr. Ziegl. — G. — B.
Spiritusfabr. ung. 130. — G. 170. — B.	Tunnel 119. — G. 120. — B.
Waggonfabr. — G. — B.	Hotel 204. — G. 206. — B.
Wollwaſcherei 105. — G. 110. — B.	Hotel 204. — G. 206. — B.
Wollwaſcherei 105. — G. 110. — B.	Hotel 204. — G. 206. — B.
Wollwaſcherei 105. — G. 110. — B.	Hotel 204. — G. 206. — B.
Devisen und Valuten.	
London 108.25 G. 109.25 B.	Hamburg 6.81. — 81.25 B.
Paris 8.79 G. 8.81 B.	Frankfurt 92.25 92.50 B.
Madrid 1.64 G. 1.64 B.	London 6.110. — 110.25 B.
Getreidegeschäft.	
In Folge der gebesserten Berichte, welche vom Ausland, namentlich aus London eingetroffen waren, verkehrte die Lage in sehr fester Haltung und wurden bei geringem Angebot mitunter auch 5 fr. höhere Preise bewilligt. Der Umlauf dürfte auf nur circa 10,000 Ztr. zu veranschlagen sein, und verläuft man:	
Von Weizen: 800 Ztr. 87 ¹ / ₂ pd. mit 6 fl. 90 kr. 400 Ztr. 85 ¹ / ₂ pd. mit 6 fl. 65 kr., 600 Ztr. 84 ¹ / ₂ pd. mit 6 fl. 55 kr., 800 Ztr. 83 ¹ / ₂ pd. mit 6 fl. 40 kr., 300 Ztr. 83 ¹ / ₂ pd. mit 6 fl. 30 kr., Weizenburger: 1500 Ztr. 87 ¹ / ₂ pd. mit 6 fl. 90 kr., 800 Ztr. 85 ¹ / ₂ pd. mit 6 fl. 70 kr., 700 Ztr. 85 ¹ / ₂ pd. mit 6 fl. 60 kr., Weizen Boden: 800 Ztr. 86 ¹ / ₂ pd. mit 6 fl. 55 kr., 1600 Ztr. 84 ¹ / ₂ pd. mit 6 fl. 35 kr., Alles per 3 Monate.	
Weizenweizen wurde bei sehr reger Spekulationslust und einem Umlauf von circa 40,000 Ztr. mit 6 fl. 20—30 fr. bezahlt.	
Kornen unverändert fest. Verkauf 800 Mezen 77 ¹ / ₂ bis 80 ¹ / ₂ pd. mit 3 fl. 75 kr. per 3 Monate.	
Gerste still.	
In Folge einige Nachfrage für Konsum und bezahlte man neue Waare à 1 fl. 70—73 kr. Mianchefer bis 1 fl. 64 kr. geschlossen.	
Mais effektiv geschäftslos; walachischer per Septemb. Oktob. wurde à 3 fl. 89 kr. verkauft geschlossen.	

Section der bairischen Truppen durch den Kronprinzen des deutschen Reiches.
Petersburg, 12. August. Der Czar schenkte der Hochschule für Medizin und Chirurgie 50,000 Silberrubel, deren Zinsen für die Heranbildung weiblicher Aerzte dienen sollen.
Konstantinopel, 12. August. In der Geländekonferenz im russischen Botschaftshotel wurde Nubar Pascha vorgestellt. Ueber die Justizreform in Egypten, namentlich der Kriminaljustiz, gingen die Ansichten bedeutend auseinander, daher auch keine Uebereinstimmung erzielt wurde; der Gegenstand wird den verschiedenen Regierungen unterbreitet.
Konstantinopel, 12. August. In Phanag fand eine große Demonstration statt; große Menschenmassen verlangten, über die bulgarische Nation den Vorn zu verhängen. Die Polizei zerstreute die Menge.
Newport, 11. August. Aus Lima wird vom 27. Juli gemeldet: Der Aufstand ist bereits beendet; das Volk tötete die drei Brüder Gutierrez, Vizepräsident Cavallos übernahm die Regierungsgewalt von Gutierrez, der aufgelöste Kongress nahm die Sitzungen wieder auf; überall herrscht Ruhe.
Wien, 13. August, 10 Uhr 20 M. Eröffnung. Kreditaktien 341.70, Lombarden 210.40, Anglo-Austrian 323. — Napoleonders 8.80¹/₂, Behaft.
Wien, 13. August, 10 Uhr 50 M. 1. Verhör. Kreditaktien 341.90, Staatsbahn 337. —, Ungar. Votendredit 128. —, Lombarden 210. —, Anglo-Hung. 109.75, Galizier —, Anglo-Austrian 322.75, Tramway 340. —, Ungar. Kreditaktien 132.50, Ungar. Lofe 109. —, Franco-Hungarian 121.50, 1860er Lofe 103.25, Wechselbank 328.75, 1864er Lofe 146.26, Napoleonders 8.80, Municipalbank 90. —, Sehr fest.
Wien, 13. August, 11 Uhr 15 M. II. Verhör. Kreditaktien 343.20, Staatsbahn 337. —, Ungar. Votendredit 128. —, Lombarden 210.40, Anglo-Hungarian 109.75, Tramway 340. —, Anglo-Austrian 322.75, Ungar. Lofe 109. —, Ungar. Kreditaktien 132.50, 1860er Lofe 103.25, Franco-Hungarian 121.50, 1864er Lofe 146.25, Wechselbank 329. —, Municipalbank 90. —, Napoleonders 8.78¹/₂, Kredit Hausfe.
Frankfurt, 12. August. Abendsozietät. Wechsel per Wien —, Defferr. Kreditaktien 363. —, Americaner per 1882 —, Defferr. Staatsbahnaktien 359.25, 1860er Lofe 94¹/₂, 1864er Lofe —, Lombarden 224.75, Galizier —, Papierrente 60¹/₂, Silberrente 65¹/₂, Banfaktien —, Raab-Grayer —, Sehr günstig.
Frankfurt, 12. August. Schluss. Wechsel per Wien 106.50, Defferr. Kreditaktien 362. —, Americ. per 1882 96¹/₂, Defferr. Staatsbahnaktien 359. —, 1864er Lofe —, 1860er Lofe 94¹/₂, 1864er Lofe 161. —, Franz-Josephsbahn —, Lombarden 224. —, Galizier 261. —, Papierrente 60.75, Silberrente 65. —, Defferr. Banfaktien 927. —, Raab-Grayer —, Günstig.
Paris, 12. August. Schluss. Rente 55.47, 4¹/₂ % Rente 51. —, Italienische Rente 68.85, Staatsbahn 782. —, Credit Mobilier 447. —, Lombos —, 1871er Anlehen 86.45, 1872er Anlehen 88.20, Behf.
London, 12. August. Schluss 92¹/₂.
Berlin, 12. August. Rohmaterialmarkt. Weizen per August 84¹/₂, per August-Sept. 76¹/₂, per Oktob.-Nov. 74¹/₂, Roggen loco 52¹/₂, per August 51¹/₂, per Oktob.-Nov. 51¹/₂, Hafer per August 43¹/₂, per Oktob.-Nov. 44¹/₂, Gerste loco —, Del loco 23¹/₂, per August 23¹/₂, per August-Sept. 23¹/₂, per Oktob.-Nov. 23¹/₂, Spiritus loco 24 Thlr. 12 Sgr., per August 23 Thlr. 16 Sgr., per Oktober-November 20 Thlr. 6 Sgr.

Del. Depeschen des, Ung. Lloyd.

Agram, 12. August. (Orig. Dep.) Man vermutet, indem der Landtag über Vorschlag des Budgetauschusses das Budget des Vellovarer Komitats zu verwerfen beschloß, daß die Auflösung des Landtags zu erwarten sei.
Prag, 12. August. (Orig. Dep.) Einem Gerichte zufolge habe sich Sabina vergiftet.
Prag, 12. August. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß die Abfindung einer aus vier Mitgliedern bestehenden Deputation an den Kaiser mit der Bitte wegen Trennung der Universität in eine geistliche und eine deutsche.
München, 12. August. Der König ratifizierte die Bestimmungen des Berliner Vertrags bezüglich der Bundesin-

Wir fühlten, daß wenn noch Hülfe kommen sollte, es doch zu spät sein würde. Wir versuchten es, mit den Gefirren unserer Lampen und unsern Fingern in die Höhlenwand einzugraben, um etwas mehr Platz zu gewinnen. Keiner von uns wagte es, das Loos unseres verunglückten Kameraden auch nur mit einer Silbe gegen den andern zu erwähnen. Das Grausen übermältigte uns, so geschwächt waren wir durch Hunger und Anfrischung. Wir hatten bereits unsere ledernen Gürtel verschlungen und sogar das verrotte Holz der Pfähle im Wasser zerbrochen und das gefressen, aber wir wurden jetzt von einem brennenden Durst verehrt, den wir nicht länger zu stillen wagten. Wir fürchteten uns jetzt, dem Wasser zu nahe zu kommen, und dieser Furcht verdankten wir unsere Erhaltung.
„Berg's nicht, wie Du Deine Stiefeln als Eimer benutzest, Salomon“, bemerkte Trevehid mit wichtiger Miene.
„Ja“, fuhr Salomon fort, „zuletzt befestigten wir einen Bindfaden an einen Stiefel und sahen das Wasser auf diese Weise herauf; aber unsern Magen widerstand das Wasser.“
„Es war wohl nicht so gut wie mein Vorschlag“, schaltete der Wirth ein, indem er sein dampfendes Glas leerte.
„Es folgten noch mehrere finstere Tage, obgleich wir natürlich nicht bekümmert umgeben konnten, wie viele es waren. Endlich vernahmen wir plötzlich eine menschliche Stimme, die uns fragte: „Wie viele sind Geuer?“ Wir hatten selbst jetzt noch nicht den Muth, es auszusprechen, daß einer von uns bereits erlegen war; der Tod schien uns noch zu nahe. Die Oeffnung, die man sich von der Oberwelt zu uns gebahnt hatte, war sehr eng.“
„Und was war das Erste, was Ihr verlangt?“ unterbrach ihn der Wirth mit einem Kopfnicken gegen Richard, wie wenn er sagen wollte: „Jetzt passen Sie auf, es kommt etwas Merkwürdiges!“
„Was wir verlangten, war Licht. „Nicht vor allem!“ riefen wir wie aus einem Munde. Aber gerade davon konnten uns unsere Befreier sehr wenig geben, denn sie hatten kaum selbst etwas. Sie hatten auf einer engen Gallerie gearbeitet und zwar vermöge fünf geneigter Stühle, auf deren jedem nur ein Mann zur Zeit seinen Hammer einstreichen konnte und wo sie sich nur künstlich Licht und Luft verschaffen konnten. Die Kohlen wurden so rasch, wie sie herangefahren waren, in Körben weggetragen; die Atmosphäre, in der sie wie Wesen arbeiteten, war fast erstickend; und doch hatten sie es unter solchen Umständen in vier Tagen möglich gemacht, uns das Leben zu retten, während sie dieselbe Arbeit vier Wochen gefordert haben würde, wenn sie sie für Stroh zu machen gehabt hätten. Sie waren sogar gezwungen, Ventilatoren aufzustellen, da ihre Lampen nur so brennen wollten. Sie führten uns durch eine zimmerne Kothle Brücke zu, aber es verging fast noch ein Tag, bevor das Loch weit genug war, um es ihnen möglich zu machen, uns in ihren Armen durch dasselbe hinauszutragen.“

des Wassers des Feuers und der verdorbenen Luft zu führen haben, und von den fühlten Thoten, die er in diesem Kampfe hatte vollbringen sehen. Er erzählte von Kohlengruben, in denen es seit unvorstelllicher Zeit gebrannt habe, über denen wegen der von unten aufsteigenden Hitze kein Schnee liegen bleibe, während das Gras der über ihnen liegenden Wiesen fast immer grün sei. Er erzählte von andern Gruben, die durch einen in der Nähe befindlichen Fluß oder durch das Wasser alter Werke, das infolge eines einzigen unglücklichen Schlags einbedrungen war, derartig überschwemmt worden seien, daß Hunderte von kräftigen Männern ertranken und Monate lang als Leichen in der dunklen überschwemmten Grube umhertreiben, bevor ihre über der Erde befindlichen Kameraden zu ihnen gelangen konnten.
Seine Redeweise hatte etwas Unfreundliches und Störendes und wurde noch störender durch die häufigen Unterbrechungen, zu denen ihm sein Rauchen und Trinken Veranlassung gaben; aber der Gegenstand war an und für sich von so spannendem Interesse, daß er des Schmuckes der Beredsamkeit nicht bedurfte. Richard fand sich unwillkürlich gefesselt, und Salomon war nicht gleichgültig gegen die ihm schneidende Aufmerksamkeit des jungen Künstlers und bedurfte kaum der wiederholten dringenden Mahnungen Trevehid's, sich seiner an ebrenen Schwelksamkeit zu enthalten. So oft Salomon etwas vergaß, was er bei früheren Erzählungen erwähnt hatte, ergänzte ihn der Wirth, und so oft Salomon sich in technische Auseinandersetzungen verlor und dadurch unverständlich wurde, übernahm der Alte die Rolle des erklärenden Chors. Wenn Salomon ein abgerichtetes Thier und Trevehid sein Wesiger gemein wäre, so hätte er nicht folger auf die Production desselben sein können, als er auf diese Erzählungen war. Bald sah er Richard an und nickte und wies ihm, als wolle er seine specielle Aufmerksamkeit auf das Kommende lenken; bald schwang er seine Peise wie das Mitglied eines Orchesters, das in leisen Tönen der Durchbarkeit einer Situation Ausdruck gibt. Vielleicht machte die Wiederholung dieser so oft gehörten Erzählungen wirklich so tiefen Eindruck auf ihn, vielleicht wollte er aber auch durch die eheuchelle Bewunderung von Salomon's Erzählungen und Taten die Wahl eines Schwiegersohnes rechtfertigen, der nicht ganz für seine Harry paßte. Dem Erzähler müssen wir die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er keineswegs so egoistisch fühlte wie sein Heiser und Förderer; und Trevehid fand sich veranlaßt, gegen Richard sein Bedauern darüber auszusprechen, daß es so schwer sei, Salomon dahin zu bringen, sich der Allgemeinheit zu enthalten und vor sich selbst zu reden. „Es ist nur wegen Harry, daß er nicht davon spricht“, erklärte er Richard hinter seiner vorgehaltenen linken Hand, aber so laut, daß die andern ihn an der Schenke es vollkommen gut hören konnten; „sonst würde er Ihnen erzählen, wie einmal das Holzwerk der Grube aus ihm fiel, so daß er nichts treiben konnte als seinen Kopf und seine linke Hand und doch in dieser schrecklichen Lage seine Gefährten nicht verlor, sondern den andern Grubenarbeitern sagte, wo sie sägen und was sie sonst thun sollten; aber er liebte es nicht, vor dem Mädchen mit solchen Dingen zu prahlen.“

Wie der Vater, so der Sohn.

Stettin, 12. August. Produktenmarkt. Weizen 68-82, per August-September 79, Roggen 48-51, per August-September 49, Del 23, per September-Oktober 23, Spiritus 24, per September-Oktober 23.
Wien, 12. August. Produktenmarkt. Weizen höher, per August 7 Thaler 5 Sgr., per März 7 Thlr. 2 Sgr., Roggen matter, per November 4 Thlr. 23 Sgr., per März 4 Thlr. 21 Sgr., Del matter, 10 1/2, Thlr., per Oktober 12 1/2, Thlr.
Samburg, 12. August. Produktenmarkt.

Getreide gute Konsumfrage. Weizen loco fehlt, per August-September 151, Roggen loco 96, per August-September 96, Del loco 111, per August 23, per September-Oktober 15, per Oktober-November 15.
Paris, 12. August. Produktenmarkt. Mehl per laufenden Monat 66, per September-Oktober 60,75, per Nov. Febr. 59,25, Weizen per laufenden Monat 89,75, per vier letzte Monate 92, per vier erste Monate 1873 93,25, Weizen per laufenden Monat 105,50, per vier letzte Monate 103, per vier erste Monate 1873 93, Spiritus per laufenden

Monat 48,75, per Sept.-Okt. 50, per vier letzte Monate 50,75, per vier erste Monate 1873 52,75. Zucker raffiniert 158.
London, 12. August. Produktenmarkt. Getreide, Weizen feinst Whitwheat 1 bis 2 Schilling höher, Gerste, Mais, Hafer und Weizen feinst Zufuhren: Weizen 27,75, Gerste 14,52, Hafer 32,67, Quarz.
Antwerpen, 12. August. Petroleum feht, 47 Francs per 100 Kilo.
 Verantwortlicher Redakteur: **Karl Weichardt.**

Wiener Börse vom 12. August.

A. Allgemeine Staatsanleihe.		B. Grundlast-Obligat.		C. Andere öffentl. Anleihen.		D. Aktien von Banken.	
Titel	Preis	Titel	Preis	Titel	Preis	Titel	Preis
Österr. Staatsanleihe 5% 100 R.	106,30	Österr. Staatsanleihe 5% 100 R.	106,30	Österr. Staatsanleihe 5% 100 R.	106,30	Österr. Staatsanleihe 5% 100 R.	106,30
Österr. Staatsanleihe 4% 100 R.	105,30	Österr. Staatsanleihe 4% 100 R.	105,30	Österr. Staatsanleihe 4% 100 R.	105,30	Österr. Staatsanleihe 4% 100 R.	105,30
Österr. Staatsanleihe 3% 100 R.	104,30	Österr. Staatsanleihe 3% 100 R.	104,30	Österr. Staatsanleihe 3% 100 R.	104,30	Österr. Staatsanleihe 3% 100 R.	104,30
Österr. Staatsanleihe 2% 100 R.	103,30	Österr. Staatsanleihe 2% 100 R.	103,30	Österr. Staatsanleihe 2% 100 R.	103,30	Österr. Staatsanleihe 2% 100 R.	103,30
Österr. Staatsanleihe 1% 100 R.	102,30	Österr. Staatsanleihe 1% 100 R.	102,30	Österr. Staatsanleihe 1% 100 R.	102,30	Österr. Staatsanleihe 1% 100 R.	102,30

E. Aktien von Transport-Unternehmungen.		F. Aktien v. Indust.-Unternehm.		G. Pfandbriefe.		H. Prioritäts-Obligationen.	
Titel	Preis	Titel	Preis	Titel	Preis	Titel	Preis
Österr. Staatsanleihe 5% 100 R.	106,30	Österr. Staatsanleihe 5% 100 R.	106,30	Österr. Staatsanleihe 5% 100 R.	106,30	Österr. Staatsanleihe 5% 100 R.	106,30
Österr. Staatsanleihe 4% 100 R.	105,30	Österr. Staatsanleihe 4% 100 R.	105,30	Österr. Staatsanleihe 4% 100 R.	105,30	Österr. Staatsanleihe 4% 100 R.	105,30
Österr. Staatsanleihe 3% 100 R.	104,30	Österr. Staatsanleihe 3% 100 R.	104,30	Österr. Staatsanleihe 3% 100 R.	104,30	Österr. Staatsanleihe 3% 100 R.	104,30
Österr. Staatsanleihe 2% 100 R.	103,30	Österr. Staatsanleihe 2% 100 R.	103,30	Österr. Staatsanleihe 2% 100 R.	103,30	Österr. Staatsanleihe 2% 100 R.	103,30
Österr. Staatsanleihe 1% 100 R.	102,30	Österr. Staatsanleihe 1% 100 R.	102,30	Österr. Staatsanleihe 1% 100 R.	102,30	Österr. Staatsanleihe 1% 100 R.	102,30

I. Privat-Loose.		K. Wechselkurse 3 Monate.		L. Kurse der Münzen.	
Titel	Preis	Titel	Preis	Titel	Preis
Österr. Staatsanleihe 5% 100 R.	106,30	Österr. Staatsanleihe 5% 100 R.	106,30	Österr. Staatsanleihe 5% 100 R.	106,30
Österr. Staatsanleihe 4% 100 R.	105,30	Österr. Staatsanleihe 4% 100 R.	105,30	Österr. Staatsanleihe 4% 100 R.	105,30
Österr. Staatsanleihe 3% 100 R.	104,30	Österr. Staatsanleihe 3% 100 R.	104,30	Österr. Staatsanleihe 3% 100 R.	104,30
Österr. Staatsanleihe 2% 100 R.	103,30	Österr. Staatsanleihe 2% 100 R.	103,30	Österr. Staatsanleihe 2% 100 R.	103,30
Österr. Staatsanleihe 1% 100 R.	102,30	Österr. Staatsanleihe 1% 100 R.	102,30	Österr. Staatsanleihe 1% 100 R.	102,30

Copyright: E. Weichardt, Dr. Weichardt. — Druck von Gebrüder Neudruck.

Richard ließ sich das gesagt sein und fragte Salomon alsbald, ob ihm während seines Lebens in den Gruben nie ein beförderndes Vorkommnis begegnet sei, und Salomon erwiderte mit afficierter Gleichgültigkeit: „Nein, nicht daß ich wüßte, nichts Beförderndes.“
 Da unterbrach ihn Trübsinn mit den Worten: „Was, nichts Beförderndes? Auch nicht, als Du in der Trübsinnigkeit in Dunsford eingestiegen warst?“
 „O ja, gewiß!“ erwiderte Salomon, als ob ihm die Sache eben jetzt erst wieder einfiele, „die Sache hat ihre Wichtigkeit, aber das ist lange her, ich war noch ein Junge, ich war noch nicht hiebzehn Jahre alt, als die Kohlengrube in Dunsford überflutet wurde. Der Gattin stürzte geradeswegs in die Grube und sie haben an manchen Stellen noch heute das Wasser nicht wieder herausgebracht. Man hatte schon immer gefast, daß in der Grube zu nahe dem Fluße gearbeitet werde; aber die am nächsten dabei Interessierten dachten daran nur wenig, und ein Junge wie ich ließ so etwas natürlich nicht anfechten. Es war am Nachmittage des zwölften Dezembers, ein Tag, den ich nicht leicht vergessen werde, als sich die Sache ereignete. Zwei Arbeiter, ein alter Mann und einer von mittleren Jahren, und ich arbeiteten gerade zusammen, als wir plötzlich ein donnerähnliches Geräusch vernahmen. „Das ist nimmermehr Hammerlopfen“, sagte einer. „Gott erbarme sich unser!“ rief der andere; „da ist endlich der Fluß doch durchgebrochen.“ Denn, wie ich schon bemerkt habe, die Gefahr war uns wohl bekannt, sie wurde aber gering geachtet und oft belächelt. In meinem Leben hatte ich kein so fürchtbares Geräusch gehört. Das Tosen der Wellen in den Felshöhlen hier in Gethin ist ein lautes Geklüster dagegen; die ganze Grube schien gegen uns loszutoben. Wir liefen alle auf die Gallerie, die zum Glück an einer großen Böschung lag, und kamen am Ende derselben nieder. Wir hörten das Wasser eindringen, und erst alle unter uns liegenden Gruben und dann die unterste füllten. Es erreichte unsere Füße und ließ uns nur einen sehr beschränkten Platz mit erdrückender Luft übrig, als das Geräusch der Ueberflutung nachließ. Unsere Ohren klangen davon, daß wir kaum einander sprechen hören konnten. Wir wußten, daß die Grube jetzt zu einer See geworden sein müsse und daß es Monate dauern würde, sie wieder auszutrocknen, wenn das überhaupt je möglich sein sollte. Wir wußten, daß wir mehrere hundert Fuß unter der Erde lebendig begraben waren, und doch verloren wir nicht allen Muth. Wir hatten noch einen Hoffnungsthal: wenn wir annehmen durften, daß die nächste, in den Stollen über uns liegende Gallerie nicht auch überflutet sei, so konnten wir durch die dazwischen liegende Schicht dahin gelangen. Wir wußten nicht, daß der Zwischenraum bis zur obern Gallerie von einer mehr als sechzig Fuß dicken Kohlenschicht ausgefüllt war, und würden unter gewöhnlichen Umständen wenigstens vier Wochen gebraucht haben, einen Gang durch diese Schicht zu hauen, wir wußten nur, daß, wenn es überhaupt möglich sein sollte, uns einen Ausgang zu eröffnen, es hier geschehen müsse. Wir klopfen

fortwährend in gleichen Zwischenräumen mit den Haden unserer Stiefel gegen diese Kohlenwand.“
 „Das Signal der Grubenarbeiter“, erklärte der Alte mit einem Schmunzeln seiner Pfeife.
 „Wir wußten gewiß, daß, wenn man uns nur höre, und wenn die Luft durch schwere Arbeit bemerkt werden konnte, unsere Kameraden uns noch jetzt retten würden, und wir sprachen einander, so gut wir konnten, Muth zu. Aber plötzlich erlöschten unsere Lampen, weil das Del aufgebraucht war, und wir standen im Dunkeln. Da fing auch unsere Hoffnung ganz zu schwinden an. Vier- undzwanzig Stunden hatten wir nun ununterbrochen geklopft, ohne daß man uns geantwortet hätte; wir hörten aber noch immer nicht auf, die Möglichkeit eines Entkommens zu erwägen. Wir konnten sicher sein, daß oben Alles, was möglich ist, für uns geschehe, daß die Aussicht über die Grube gut gehandhabt werde und daß man genau wisse, wo wir uns befänden, wenn wir überhaubt noch am Leben wären. Mehr als hundert Leute waren in den unteren Gruben beschäftigt und es war zweifellos, daß keiner von ihnen dem Tode entgangen sein konnte, die Aufmerksamkeit der Ingenieure mußte sich daher, wie wir uns sagten, auf diejenigen Theile der Mine concentriren, die möglicherweise noch von der Ueberflutung verschont geblieben wären. In der zweiten Nacht unserer Gefangenschaft vernahmen wir eine bestimmte Antwort auf unser Signal. Der alte Mann, der zu uns gehörte, fing vor Freude zu weinen an, obgleich der arme Kerl, wie sich später zeigte, das Tageslicht nie wieder erblicken sollte. „Wir werden gerettet!“ rief er; „seid guten Muths!“ Wir klopfen wieder und wieder wurde uns geantwortet; sie hatten uns entdeckt und wir konnten gewiß sein, daß in ihren Anstrengungen, uns zu retten, nicht nachlassen würden. „Gott segne sie!“ riefen wir alle. Wir legten unsere Ohren dicht an die Kohlenschicht und vernahmen alsbald, wenn auch nicht sehr deutlich, Hammerschläge. Als der jüngere Mann bemerkte, er fürchte, die Schicht sei zu dick, rief der Alte: „das sei es nicht, es kommt daher, daß unser Gehör gelitten habe. Die Sache war aber die, daß die Schicht nicht nur sehr dick war, sondern sich auch sehr hart erwies. Es war in der That merkwürdig, obgleich sich auch Töne von beträchtlicher Tiefe fortplanzen, daß unser schwaches Klopfen überall gehört worden war. Ein Tag nach dem andern verging und jeder Tag war eine schwere Nacht; jede Stunde mußte nach der Meinung des alten Mannes die letzte unserer Gefangenschaft sein. Ich für mein Theil war schon fast ganz erschöpft und in einem fortwährenden Halbtaumel, aber der Alte war in beständiger Bewegung, abwechselnd klopfend und horschend. Da plötzlich hörten wir ein Aufspritzen des Wassers unter unsern Füßen: der Alte hatte das Gleichgewicht verloren, war die geneigte Ebene der Böschung hinabgerollt und war ertrunken. Er regte kein Glied und ließ keinen Schrei aus. Sein Schicksal beunruhigte und entmuthigte uns beide Ueberlebende ganz außerordentlich.“